

Nicht in Untätigkeit verfallen

UEL-Direktor Bley äußert Bedenken

Zuerst das Lob: „Der Premier hat in seiner Rede die Bedeutung der Wirtschaft klar hervorgehoben“, meint Pierre Bley, Direktor des Unternehmerverbands UEL. Positiv bewertet er auch Junckers Aussage, dass die Unternehmenssteuer und die Sozialabgaben der Betriebe bis auf weiteres stabil bleiben sollen.

Allerdings fallen die Wachstumsprognosen der Regierung in den Augen der UEL zu optimistisch aus. „Es ist sehr schwer zu glauben, dass wir im Jahr 2016 ein Wirtschaftswachstum von 3,8 Prozent erreichen werden“, gibt Bley zu bedenken. Auch was die Sanierung der öffentlichen Finanzen angeht, ist er eher skeptisch. Die geplante Anhebung der Mehrwertsteuer werde jedenfalls nicht ausreichen, um die Einbußen durch den Wegfall des elektronischen Handels aufzufangen. Pierre Bley wirft deshalb die Frage auf, wie die Haushaltssanierung bewerkstelligt werden soll: „Wenn keine Steuererhöhungen für die Betriebe vorgesehen sind und weder die Mittelschicht noch die unteren Einkommen stärker belastet werden sollen, muss man sich fragen, wo das Geld letztendlich herkommen soll.“ Für den Direktor des Unternehmerver-



bands wäre es deshalb am sinnvollsten, wenn man bei den Ausgaben jeden einzelnen Posten genau unter die Lupe nehmen würde. Die Ausgaben seien nämlich noch in Vorkrisenzeiten festgelegt worden, und seien deshalb

angesichts der aktuellen Bedingungen zu hoch angesetzt.

Bley ist sich aber sicher, dass im letzten Jahr der Legislaturperiode kaum noch große Akzente zu erwarten sind: „Ein Jahr vor den Wahlen wird die Regierung nicht tun, was sie in den letzten Jahren versäumt hat. Wir dürfen aber nicht in Lethargie verfallen“, so seine eindringliche Warnung.

Wenig zuversichtlich zeigt sich der Direktor zudem hinsichtlich des neuerlichen Vorstoßes bei der administrativen Vereinfachung. Die Regierung habe das Problem bereits seit längerem erkannt, bisher sei aber nur wenig passiert. Die Politik habe die Verwaltung nicht wirklich im Griff. „Die Regierung muss endlich handeln, die einzelnen Ressorts müssen besser vernetzt werden“, so seine Forderung. Dabei würde der Abbau der Bürokratie nur wenig kosten, für die Wirtschaft insgesamt sei es aber ein wirkungsvoller „coup de pouce“, so Pierre Bley abschließend. (DS)

A close-up photograph of a white sign with the words "BOULEVARD ROYAL" written in large, orange, sans-serif capital letters. The sign is slightly angled and appears to be part of a building's facade or a street sign. In the background, there are dark window blinds.